

PRO Schwerin e.V.
Mecklenburgstraße 64
19053 Schwerin



Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg
Bleicher Ufer 13
19053 Schwerin

per E-Mail an: bernhard.fiedler@staluwm.mv-regierung.de
alfons.terhalle@staluwm.mv-regierung.de
frank.mueller@staluwm.mv-regierung.de

Schwerin, den 19.08.2015

Managementplanung SPA „Schweriner Seen“ DE 2235-402 – Entwurf Managementplan

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst vielen Dank für die Vorstellung des Entwurfs des Managementplans am 08.07.2015 sowie die Möglichkeit, Stellung zum Entwurf des Textteils des Managementplans zu nehmen. Wie Sie wissen, beschäftigt sich der Arbeitskreis „Schweriner Seen und Umland“ des PRO-Schwerin e.V. mit wirtschaftlichen, raumordnerischen, verkehrlichen und touristischen Chancen/Potentialen von Vorhaben, die Einfluss auf die Entwicklung Schwerins und des Umlands haben. Daher haben wir uns seit 2012 auch mit möglichen Chancen und ggf. erforderlichen Einschränkungen, die vom Managementplan für Vorhaben und die Nutzung von Wasserflächen/Uferbereiche ausgehen können, beschäftigt und in den thematischen Arbeitsgruppen mitgewirkt.

Mit diesem Schreiben möchten wir Sie bitten, die im Folgenden aufgeführten Hinweise zu prüfen und den Textteil des Managementplans entsprechend zu ändern. Bei einigen Hinweisen handelt es sich um bereits bekannte Aussagen (vgl. Protokoll zur Abschlussveranstaltung sowie Schreiben der IHK vom 08.07/31.07.2015), die wir allerdings gern etwas begründen/konkretisieren möchten.

Hinweise zum Abschnitt I – Grundlagen:

- 1) Bzgl. der Ziele der Managementplanung wäre aus unserer Sicht zu ergänzen, dass konsensorientierte Lösungen nicht ausschließlich mit den betroffenen Landnutzern sondern auch mit den Wasserflächennutzern erreicht werden sollen (Seite 10; vgl. auch unser Schreiben vom 09.05.2014).
- 2) Im Abschnitt I.1.2 wird auf Seite 33 auf das Vorhaben zur Herstellung einer schiffbaren Verbindung zwischen Schweriner See und der Ostsee eingegangen. Das Vorhaben ist Teil des für das nächste Jahrzehnt gültigen *Regionalen Raumordnungsprogramms Westmecklenburg* (RREP WM, 2011). Auf dieser Grundlage ist zu erwarten, dass zeitnah ein Raumordnungsverfahren zu diesem Vorhaben durchgeführt wird. Das vom im Text angesprochenen Verein geförderte Vorhaben, zielt mit der Anlage von Seen nördlich des Schweriner Sees und östlich des vorhandenen Wallensteingrabens, die schiffbar verbunden werden sollen, auf eine nachhaltige

regionale Entwicklung für Siedlung, Tourismus, Sport und Natur. Eine Nutzung des Wallensteingrabens bzw. ein Wasserbedarf für Schleusungen ist nicht geplant. Wir bitten Sie, diese Informationen in den Textteil zu übernehmen.

- 3) Im Abschnitt I.1.2.3 werden auf Seite 34 Angaben zur Häufigkeit von Wassersportveranstaltungen gemacht und es wird auf eine Liste von Veranstaltungen verwiesen (Anhang III.5). Mit Schreiben vom 23.12.2014 hatten wir mitgeteilt, dass wir Beschränkungen hinsichtlich der Anzahl und Art von Regatten/Veranstaltungen auf dem Schweriner See - auch zwischen September und April - grundsätzlich kritisch gegenüberstehen, da eine Verschlechterung des Zustands der Rasthabitate trotz der vergleichsweise hohen Anzahl von Wassersportveranstaltungen nicht festgestellt wurde.

Vor dem Hintergrund, dass in Abschnitt II.2.1.1 und II.2.1.2 keine erforderlichen Erhaltungsmaßnahmen bzgl. der Anzahl/Art von Wassersportveranstaltungen formuliert wurden und auch keine wünschenswerten Entwicklungsmaßnahmen zu diesem Thema abgestimmt wurden, erscheint eine Auflistung von Wassersportveranstaltungen eines Zufallsjahres, die auch nicht alle bisher durchgeführten Wassersportveranstaltungen abbildet, verzichtbar. Wir bitten Sie daher um eine entsprechende Änderung des Textteils sowie um Löschung des Anhangs III.5.

Der Formulierung „keine zusätzlichen Regattabereiche in den Rasthabitaten von Juli bis April“ sowie die von Ihnen dargestellten Regattaflächen, tragen wir mit. In diesem Zusammenhang bitten wir auch um Dokumentation des Schreibens von 23.12.2014 sowie der zugehörigen E-Mails (u.a. 30.01.2015).

Hinweise zum Abschnitt II.1 – Bewertung von vorhandenen und geplanten Nutzungen:

- 1) Im Abschnitt II.1.2 wird auf Seite 96 im Zusammenhang mit Laufveranstaltungen darauf hingewiesen, dass auf eine „wiederholte intensive Nutzung der durch Bruthabitate führenden Wege entlang der Seeufer zur Brutzeit verzichtet“ werden soll. Dies impliziert eine Einschränkung von Nutzungen von vorhandenen Erschließungen, die als verträglich bewertet wurden bzw. schlicht vorhanden sind. Da sich trotz der bisherigen Nutzungen ein schutzwürdiger Zustand eingestellt hat und negative Wirkungen einer ggf. höheren Nutzungsintensität für die angesprochenen Bereiche nicht belegt wurden, bitten wir Sie diese Aussage zu streichen.
- 2) Im Prozess zur Entwicklung des Entwurfs des Managementplans wurde der Zusammenhang zwischen Infrastruktur (land- und wasserseitig) – konkret die Anzahl an Sportbootliegeplätze - und dem Bootsverkehrsaufkommen auf den Schweriner Seen mit den damit ggf. verbundenen Wirkungen mehrfach intensiv diskutiert. Die Gutachter des beauftragten Ingenieurbüros, Vertreter des StALU WM und die am Managementprozess beteiligten Personen waren sich einig, dass keine direkte Abhängigkeit zwischen der Anzahl der landseitigen/wasserseitigen Sportbootliegeplätze und dem Bootsverkehrsaufkommen besteht. Es wurde vereinbart, dass Aussagen zur Beschränkung von Sportbootliegeplätzen im Plan daher keinen Eingang finden.

Für uns ist es daher unverständlich, dass die „Erweiterung der Infrastruktur an den Seen“ im Abschnitt II.1.5.2 auf Seite 105 mit der „Zunahme des Bootsverkehrs“ verknüpft und die aus unserer Sicht erforderliche Erweiterung der Infrastruktur aus diesem Grund als „mögliche Beeinträchtigung der Schutzgüter“ ausgewiesen wird. Um auch zukünftig eine sachgerechte Beurteilung von neuen Infrastrukturvorhaben (z.B. Bau von Sportbootliegeplätzen) zu ermöglichen, sollte dieser Punkt auf Seite 105 dringend gestrichen werden.

Sollte bei der Anlage neuer Sportbootliegeplätze oder von Anlegestellen/Anlegern (z.B. für Fahrgastschiffe) die Inanspruchnahme von Habitatflächen erfolgen, ist sicher eine Bewertung der Habitatsveränderungen/-verluste erforderlich. Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass im Sinne eines konsensorientierten Plans auch die Ausweisung von Zugangsflächen zu Infrastruktureinrichtungen mgl. ist (z.B. Markierung mit Bojen), um die Flächeninanspruchnahme zu verringern. Dieser Sachverhalt wurde auf einer der thematischen Arbeitsgruppensitzungen diskutiert und sollte in den Plan aufgenommen werden.

- 3) Ebenfalls auf Seite 105 wird die „erhöhte landseitige Frequentierung störungs-sensibler Habitats durch weitere touristische Erschließungen“ als „mögliche Beeinträchtigung der Schutzgüter“ definiert. Diese Aussage ist zu allgemein und eröffnet – bei kritischer Betrachtung – die Möglichkeit, geplante touristische Erschließungen und Angebote vor dem Hintergrund einer angenommenen Erhöhung der Frequentierung von vorhandenen Infrastruktureinrichtungen - wie z.B. Uferwegen - zu bewerten, obwohl für die Frequentierung von Uferwegen nach unserem Kenntnisstand keine Ursache-Wirkung-Beziehung hinsichtlich der Schutzziele verlässlich nachweisbar ist.

Ggf. müssten auch Vorhaben, die in einiger Entfernung von den Grenzen des EU-Vogelschutzgebietes geplant werden (>500 m), auf Verträglichkeit mit den Schutzziele des Vogelschutzgebietes geprüft werden.

Da dieser Punkt genauso wie Punkt 1 und 2 auf eine „Konservierung“ der bisherigen Nutzungen/Aktivitäten zielt, die nicht Zielstellung eines konsensorientierten Prozesses sein kann, und die Definition sowie eine Regelung/Überwachung einer „verträglichen“ Frequentierung (bzw. Intensität/Nutzung) von z.B. Uferwegen schwierig sein dürfte, bitten wir Sie, auch diese Formulierung zu streichen.

- 4) In Abschnitt 2.1 und den zugehörigen Karten werden aus Sicht des StALU WM erforderliche Erhaltungs-/Wiederherstellungsmaßnahmen für Brut- und Rastvogelhabitate genannt bzw. dargestellt. Insgesamt überrascht die Vielzahl der in den Karten ausgewiesenen Erhaltungsmaßnahmen. Es fällt die Ausweisung größerer Flächen im Bereich des Süd-/Südwestufers des Schweriner Innensees auf, auf denen - aus Sicht des StALU WM - Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustands erforderlich sind (Schlossbucht bis Mueß inkl. Zippendorfer Strand und inkl. seeseitiger Flächen vor Wassersportvereinen; Karte 3 Maßnahmen). Hier soll die Störungsarmut in sog. „windgeschützten Bereichen“ im Zeitraum zwischen Juli bis März bzw. September bis April erhalten und für den Zeitraum Juli und September sogar verbessert werden. Insbesondere für die Bereiche der Schlossbucht, den Zippendorfer Strand und für seeseitige Flächen vor Wassersportvereinen bzw. Anlegern, stellt sich die Frage, wie denn eine Verbesserung der Störungsarmut erreicht werden soll. Eine Einschränkung des Bootsverkehrs zwischen Juli und September lehnen wir entschieden ab. Eine solche Einschränkung ist aus unserer Sicht für den Erhalt des Zustands auch nicht erforderlich.

Darüber hinaus fällt im Textteil auf, dass im Abschnitt I.3.1 (gebietsbezogene Erhaltungsziele) und Abschnitt I.3.2 (objektbezogene Erhaltungsziele) keine Hinweise auf einen Bedarf an „windgeschützten“ Bereichen für den Haubentaucher genannt werden. Auch in Tab. 18 (funktionsbezogene Erhaltungsziele) ist für den mausernden Haubentaucher kein Hinweis auf „windgeschützte“ Bereiche zu finden. Erst im Abschnitt zu den Maßnahmen werden „windgeschützte“ Bereiche für den Haubentaucher thematisiert und „festgelegt“.

Die Definition von „windgeschützten“ Bereichen scheint sich darüber hinaus an unterschiedlichen Kriterien bzgl. der anzunehmenden Hauptwindrichtung sowie der

Schutzwirkung von bewaldeten Ufern zu orientieren. So werden beispielsweise sowohl am Westufer, am Südufer und sogar am Nordostufer sog. „windgeschützte Bereiche“ ausgewiesen.

Wir bitten Sie um kritische fachliche Überprüfung der ausgewiesenen Bereiche und um Offenlegung der Annahmen für die Ausweisung für windgeschützte Bereiche im Managementplan. Aus unserer Sicht sollte beispielsweise die von Wassersportlern gern und häufig genutzte „Nordöstliche Bucht des Schweriner Innensees (am Pausldamm) – vgl. Seite 116 – nicht als zu schützender „windgeschützter Bereich“ ausgewiesen werden.

Sofern die Ausweisung „windgeschützter“ Bereiche nicht zur Zielerreichung beiträgt (vgl. Abschnitt I des vorgelegten Textteils), sollte diese Maßnahme nicht in diesem Flächenumfang Teil des Plans werden, sondern nur auf begrenzten Flächen mit dem Ziel der Verbesserung des Wissenstandes zur Wirkung von „windgeschützten“ Bereichen angewandt werden (Monitoring).

- 5) Im Abschnitt II. 2 sind Erhaltungsmaßnahmen sowie wünschenswerte Maßnahmen definiert. Einige Maßnahmen sind nach unserer Auffassung bereits wertend und zu absolut formuliert. Da der Managementplan u.a. dazu dient, den Naturschutzbehörden Hinweise zur Beurteilung von möglichen Ausnahmen von Verbotstatbeständen zur Verfügung zu stellen, sollten ergebnisoffene Formulierungen verwendet werden. Dies betrifft insbesondere folgende Punkte:
- *keine Neuanlage oder Ausbau von Wegen* => Vorschlag: mit den Zielen des Schutzgebietes verträglicher Neu-/Ausbau von Wegen (Trassenführung, Breite, Gestaltung)
 - *keine Schaffung neuer Liegeplätze* (gemeint ist nach Aussage des STALU WM die Schaffung von temporär genutzten Liegestellen im Schilf oder in anderen ufernahen Habitaten) => Vorschlag: Änderung in temporär genutzte Liegestellen und Klarstellung, dass keine fest installierten Sportbootliegeplätze gemeint sind
 - *Belassen umgestürzter Bäume* => Vorschlag: Belassen von Wurzeltellern umgestürzter Bäume ohne die Nutzung ggf. vorhandener Wegebeziehungen/Uferwege einzuschränken
 - *Erhalt der natürlichen Wasserstandsdynamik* => Für diese Maßnahme stellt sich für uns die Frage, wie eine „natürliche Wasserstandsdynamik“ von Feucht-/Moorgebieten, die zumindest z.T. vom Wasserspiegel des Schweriner Sees beeinflusst werden bzw. abhängig sind, erreicht werden soll. Nach unserem Kenntnisstand ist der Schweriner See heute ein wasserwirtschaftlich reguliertes Gewässer (mit Stauzielen etc.) und eine vom Menschen stark beeinflusste Kulturlandschaft mit den entspr. Kulturfolgern (u.a. Zugvögel). Es sollte genauer beschrieben werden, was mit dieser Maßnahme gemeint ist und dargestellt werden, dass der Betrieb der Störwasserstraße/Elde-Müritz Wasserstraße sowie die Wasserentnahme für Verbraucher nicht eingeschränkt werden soll.
- 6) In einigen Textpassagen wird auf wünschenswerte Untersuchungen zur Schilfentwicklung im Gebiet sowie auf eine *Machbarkeitsstudie zur Schilfförderung* hingewiesen. Wir möchten anregen, ein zielgerichtetes Monitoring zu Veränderungen von Schilf und Röhrichtbereichen (Ausdehnung/Pflanzenarten etc.) und eine Ursachenanalyse zu den Ursachen der Veränderungen - insbesondere unter Berücksichtigung möglicher Einflüsse von Klimaveränderungen und Veränderungen der Eigenschaften des Wasserkörpers sowie von Sportbooten (Ursache-Wirkung-Beziehung) - sowie

eine Ableitung von Konzepten zur Sicherung/Erhöhung der Ausdehnung von Schilf-/Röhrichtbereichen zu veranlassen. Ggf. können aus den Ergebnissen dieser Untersuchungen konkrete Aussagen zur Wirkung von Maßnahmen (Maßnahme-Erfolg-Beziehung) abgeleitet werden.

- 7) Im Rahmen der thematischen Arbeitsgruppensitzungen hatten wir das Ausbringen von *Mooring-Bojen zur Lenkung von Bootsverkehr und Ankerliegern* vorgeschlagen. Da wir davon ausgehen, dass sich mit Mooring-Bojen positive Effekte für die Erreichung der Schutzziele (Lenkung Bootsverkehr und Konzentration von Ankerliegern an festgelegten Orten) sowie positive Effekte für die Wassersportler und Wassertouristen erreichen lassen, würden wir eine Maßnahme zur Einrichtung von Mooring-Bojenfeldern sehr begrüßen. Wir bitten Sie eine entsprechende Maßnahme (Vorschlag: Lenkung von Bootsverkehr und Konzentration von Ankerliegern) im Abschnitt II.2.2 in den Managementplan aufzunehmen.

Darüber hinaus würden wir die Möglichkeiten einer Beantragung von Fördermitteln für die Umsetzung einer solchen Maßnahme gern mit Ihnen besprechen.

Abschließend möchten wir uns für die Zusammenarbeit und die wiederholte Information zu den naturschutzfachlichen Hintergründen bedanken. Gern stehen wir für Rückfragen, Hinweise oder ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Wir bitten Sie, uns über die Wertung und den weiteren Umgang mit den o.g. Punkten zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Hinz
Vorstand des PRO Schwerin e.V.

Dieses Schreiben wird mitgetragen durch:

Industrie und Handelskammer zu Schwerin
Landeskanuverband Mecklenburg-Vorpommern 1990 e.V.
Wirtschaftsvereinigung Schweriner Seenland e.V.
Wallenstein-Wasser-Weg e.V.